fokus Jüdische Kulturwege

Programm

Symposium in Dresden

3· bis 4·12·2026

HATiKVA – Die Hoffnung. Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
Pulsnitzer Str. 10 | 01099 Dresden | www.hatikva.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Anmeldung

fokus Jüdische Kulturwege

Über „Reservix / Symposium Jüdische Kulturwege“ können Sie sich online für das Symposium „fokus jüdische Kulturwege“ vom 3. bis 4.12.2026 in Dresden anmelden.

Es gibt folgende Preiskategorien (nach Selbsteinschätzung):
normal: 40,00 € / ermäßigt: 25,00 € / Solibeitrag: 60,00 €
In dem Preis ist auch die Teilnahme an den Rundgängen am Freitag, 4.12.2026, eigeschlossen.
Da für die Rundgänge jeweils nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, ist hierfür eine **zusätzliche Anmeldung** direkt bei HATiKVA e.V. erforderlich.
per Mail an: **anmeldung@hatikva.de**
per Post an: HATiKVA e.V. | Pulsnitzer Str. 10 | 01099 Dresden
per Telefon: +49 351 8020489
Nennen Sie bitte

a) Ihre Kontaktdaten: _____

b) Ihre Reservix-Bestellnummer: _____

c) die Nummer des gewünschten Rundgangs: _____

Ihre Anmeldung für den Rundgang am 4.12.2026 ist erst gültig, wenn wir sie Ihnen bestätigt haben.

① **Jüdische Spuren im Grünen Gewölbe**
② **Galerie Neue Meister**
③ **Judaica und Hebraica in der SLUB** (Vortrag)
④ **Rund ums Hygienemuseum**
⑤ **Denkzeichen in Dresden**
⑥ **Die Kaskels** – Kügelgenhaus
⑦ **Visionäre** – Kraszewski-Museum

Das Symposium findet im Rahmen von Tacheles – Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen statt. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.
JAHR DER JÜDISCHEN KULTUR IN SACHSEN 2026
VOLKER HOMANN STIFTUNG

Symposium in Dresden
„fokus Jüdische Kulturwege“
vom 3· bis 4·12·2026

Einladung

Seit Jahrhunderten sind Juden viele Wege gegangen. Viele ihrer Spuren wurden ausgelöscht und gerieten in Vergessenheit. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die jüdischen Spuren wieder sichtbar zu machen und ihre Bedeutung für die Kulturgeschichte aufzuzeigen.
Im Rahmen unseres zweitägigen Symposiums werden wir verschiedene europäische Initiativen vorstellen, die in ihrer jeweiligen Region nach den jüdischen Kulturwegen forschen und sich dafür einsetzen, dass sie nachvollzogen werden können.
Im zweiten Teil geht es um zahlreiche sächsische und Dresdner Initiativen, die sich auf verschiedenen Wegen mit der Geschichte und Gegenwart jüdischen Lebens und ihren kulturellen Einflüssen befassen.
Am zweiten Tag bieten wir die Möglichkeit, sich auf sieben Rundgängen mit konkreten Konzepten in und um Dresdner Sammlungen vertraut zu machen.

Wir laden Sie herzlich ein zu dem Symposium „Fokus Jüdische Kulturwege“ am 3. – 4.12.2026 im Kulturrathaus Dresden.
In diesem außergewöhnlichen Symposium öffnen wir neue Perspektiven auf jüdische Einflüsse und die Kulturgeschichte in den letzten Jahrhunderten.
Wir stellen internationale und lokale Initiativen vor, die sich damit befassen, dieses fruchtbare Zusammenwirken in den jeweiligen Regionen zu erforschen und sichtbar zu machen.
Am zweiten Tag stellen wir besondere Objekte in ausgewählten Dresdner Sammlungen vor, die teilweise nicht öffentlich zu sehen sind oder aktuell in themenspezifischen Sonderausstellungen erstmals gezeigt werden.
In dieser Kombination ist dies eine einmalige Präsentation von längst verloren geglaubten Zeugnissen unter dem aktuellen Forschungsstand.



Im 18. Jahrhundert gab es in Dresden das vermutlich erste jüdische Museum der Welt: Das Modell des „Tempel Salomonis“ stand dabei im Mittelpunkt des „Juden-Cabinets“ im Wallpavillon des Dresdner Zwingers. Nach wechselvollen Wegen kam das Modell nach Hamburg.
Bildquelle: Museum für Hamburgische Geschichte, Foto Ulrike Pfeiffer, 2015, (c) SHMH

Programm Symposium „Fokus Jüdische Kulturwege“:

Veranstalter: HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.

Donnerstag, 03.12.2026, 10 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Fritz-Löffler-Saal, Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, 01097 Dresden

Zeit	Veranstaltung
10:00 Uhr	Begrüßung & Grußworte
10:20 Uhr	**Die Nacht.** Vertonung von Texten der Dresdner Poetin Anna Joachimsthal-Schwabe *Musik: Youkali (Komposition & Klavier: Elena Schoychet, Gesang: Marie Hänsel, Klarinette: Tatjana Davis)*
10:30 Uhr	**Die Verankerung der Europäischen Route des jüdischen Kulturerbes in Deutschland – ein „Werkstattbericht“.** Im Gegensatz zu anderen Kulturrouten des Europarates, z.B. dem Jakobsweg, verfügt die Jüdische Route weder über ein eindeutiges Ziel noch traditionelle Wanderwege. Deshalb entwickelten wir zunächst virtuelle Bausteine in Form von Kulturveranstaltungen & konzipieren nun ein digitales Routennetzwerk zu verschiedenen Facetten jüdischen Lebens. *Dr. Anke Biedenkapp, Global Partnership Hannover e.V.*
11:15 Uhr	**„Smart Map of Jewish History”** – jüdische Geschichte zeitgemäß aufbereiten Die Region zwischen Bratislava und St. Pölten, Wien und Eisenstadt, ist auch durch ihre lange, jüdische Geschichte verbunden, die, geprägt vom Wechsel zwischen Ansiedlung, Blüte und Vertreibung, bis in die Gegenwart sichtbar ist – in Form von physischen Zeugnissen, Erinnerungen und Erzählungen. Mit dem Projekt „Smart Map of Jewish History“ wird ein digitales Werkzeug mit innovativen E-Tools und 3D-Visualisierungen entwickelt, um diese Geschichte zu erzählen. *Michael Schreiber, Geschäftsführer Burgenländische Forschungsgesellschaft*
12:00 Uhr	**„Shtetl Routes“ –** Shtetl Routes. Building a community around a dissonant heritage. Experience from Polish-Ukrainian borderland (Vortrag auf Englisch) Im Jiddischen bedeutet „Schtetl“ Kleinstadt. Der Begriff wurde von jüdischen Bewohnern Mittel- und Osteuropas verwendet, um Orte zu bezeichnen, an denen Juden Seite an Seite mit Christen verschiedener Konfessionen und Nationalitäten sowie bisweilen mit Muslimen lebten. Das „Schtetl Heritage Interpretation Lab“ hat es sich zum Ziel gesetzt, durch einen kulturtouristischen Pfad sowie ein Vernetzungsprogramm für lokale Akteure eine Gemeinschaft zu schaffen, die sich dem kulturellen Erbe dieser Grenzregion widmet. *Emil Majuk, Spezialist für internationale Zusammenarbeit Zentrum „Grodzka-Tor – NN-Theater“ in Lublin*
12:30 Uhr	**Der Leipziger Notenbogen** – eine neue Stadterkundungsroute mit jüdischem Schwerpunkt im sächsischen Themenjahr Tacheles 2026. Der NOTENBOGEN ist neben der NOTENSPUR eine zweite dauerhaft im Stadtbild markierte Entdeckungstour in der Musikstadt Leipzig. Die Route führt durch die Stadterweiterungsgebiete der Gründerzeit westlich der Innenstadt. Durch die Lage Leipzigs am Kreuzungspunkt der zentralen europäischen Handelsrouten *Via Regia* und *Via Imperii* widerspiegelt der Leipziger Notenbogen die Schnittstelle zwischen Ostjudentum und mitteleuropäischem Judentum, orthodoxem und liberalem Ritus, Synagogalmusik und klassischer Musik jüdischer Komponisten. *Dr. Felix Papenhagen, Projektverantwortlicher für die Jüdischen Notenspuren beim Notenspur Leipzig e.V.*
13:00 Uhr	**Mittagspause mit Programm** Wir laden ein zur Vorstellung des Projektes **„Wusstest Du schon…** ?“ – ein Quiz als webbasierte Anwendung zur Information über jüdische Kultur in Dresden und Sachsen vom Goethe-Institut Dresden: Mithilfe von Multiple-Choice-Fragen und interaktiven Elementen werden Spielende dazu eingeladen, ihr Wissen über grundlegende Aspekte der jüdischen Geschichte und Gegenwart zu testen, zu vertiefen und zu hinterfragen. Das Quiz kann ohne Vorwissen gespielt werden und bietet damit einen niedrigschwelligen Zugang zu einem höchst komplexen Thema. Es versteht sich als Impuls, über eigene Denkmuster zu reflektieren. *Robert Sobotta, Institutsleiter Goethe-Institut Dresden* Gezeigt wird außerdem die **Ausstellung „Märchenland Operette“** – Unsichtbar gebliebene oder vergessenen Biografien aus der Belegschaft der Vorgängertheater der Staatsoperette Dresden

Donnerstag, 03.12.2026, 10 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Fritz-Löffler-Saal, Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15, 01097 Dresden

14:00 Uhr **Das fehlende Museum und die vorhandene Ausstellung.** Jüdische Erinnerung als Impuls für die Dresdner Stadtgeschichte.
Der Vortrag stellt das Projekt „Rethinking Stadtgeschichte. Perspektiven jüdischer Geschichten und Gegenwarten“ (2021/22) des Stadtmuseums Dresden vor. Anhand von Ausstellungsinterventionen, Blogreihen und Veranstaltungen wird gezeigt, wie jüdische Erinnerung in eine bestehende Stadtgeschichtsdarstellung eingeschrieben werden kann – und welche Konsequenzen sich daraus für museale Konzeptionen ergeben.
Dr. Christina Ludwig, Direktorin Stadtmuseum Dresden

14:30 Uhr **Jenny-Lind-Polka:** Musik von Anton Wallerstein, ein in Dresden vergessener jüdischer Komponist
Musik: Annett Otto & Gennadiy Nepomnischi

14:35 Uhr **Jüdischer Kulturpfad in Dresden:** Der Jüdische Kulturpfad ist ein sich stetig fortentwickelndes Entdeckungs- und Präsentationsprojekt. Es dient dazu, bereits Vorhandenes in Dresdner Sammlungen und ihre Verknüpfung zu konkreten Stadtorten sowie ihre historische und kulturelle Bedeutung sichtbar zu machen. Es geht dabei um ein Sehen-Lernen des bereits Existierenden und ein Vernetzen verschiedener Akteure.
Dr. Heike Liebsch, HATiKVA e.V.

15:05 Uhr **Der erste Atemzug Frühling:** Vertonung von Gedichten von Anna Joachimsthal-Schwabe – einer jüdischen Dichterin und Kulturmäzenin aus Dresden
Vertonung und Musik: Annett Otto & Gennadiy Nepomnischi

15:15 Uhr **IDOHIST** – ein Projekt, um Orte im Dresdner Stadtraum durch online-Nutzung weltweit zugänglich zu machen
Prof. Dr. Wacker, HTWD; Dr. Anne Klammt, HAIT, Martina Meiselbach, HATiKVA e.V.

15:50 Uhr **Pause**

16:00 Uhr **Fragmente der Erinnerung – der Tempel Salomonis im Dresdner Zwinger**:
Facetten und Spiegelungen eines barocken Architekturmodells und eines frühen jüdischen Museums.
1732 erwarb August der Starke den „Tempel Salomonis“, eines der bedeutendsten und aufwendigsten Architekturmodelle überhaupt. Das Modell fand seine Aufstellung im Wallpavillon des Dresdner Zwingers und bildete zusammen mit einer Vielzahl von Zeugnissen jüdischen Brauchtums das so genannte „Juden-Cabinet“, das wahrscheinlich erste jüdische Museum der Welt.
Dr. Michael Korey, Oberkonservator, Mathematisch-Physikalischer Salon

16:30 Uhr **Paul Adler: Dichterrevolutionär in Hellerau und Dresden**
Der Vortrag folgt den Spuren des Dichterrevolutionärs Paul Adler (1878-1946) in Dresden und Hellerau, wo er bis zu seiner Vertreibung 1933 für fast zwei Jahrzehnte lebte. Ein Ausblick erhellt die Bemühungen der letzten Jahre, den nahezu vergessenen Avantgardisten (auch) in Dresden ins Gedächtnis zu rufen.
Dr. Anett Teufel, TU Dresden, Zentrum Mittleres und Östliches Europa (ZMOE)

17:10 Uhr **Resümee und Organisatorisches**

Donnerstag, 03.12.2026, 19.30 Uhr

Achtung: ab 19.30 wird der Veranstaltungsort gewechselt: HATiKVA, Pulsnitzer Str. 10, 01099 Dresden

19:30 Uhr **Zwischen historiografischer Analyse und Bildforensik**: Ein Film zur Einrichtung des ‚Judenlagers Hellerberg‘ von 1942 als Forschungsobjekt: Im November 1942 wurden fast alle verbliebenen Dresdner Juden zum Umzug in das ‚Judenlager Hellerberg‘ gezwungen, was ein Kameramann von Zeiss Ikon dokumentierte. Neue Ansätze zur Analyse des Films mit ‚letzten Bildern‘ der im März 1943 deportierten Verfolgten, eröffnen ein umfangreiches Erkenntnispotenzial. *Dr. Daniel Ristau, Hessisches Institut für Landesgeschichte in Marburg*

Freitag, 04.12.2026, 10 Uhr & 12 Uhr

Angeboten werden insgesamt sieben verschiedene Rundgänge zu jüdischen Spuren in und um Dresdner Sammlungen. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, welchen Rundgang Sie nutzen möchten (siehe S. 1).
Da für die Rundgänge nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen, gilt die Anmeldung hierfür erst als gültig, wenn wir sie Ihnen bestätigt haben. Die jeweiligen Treffpunkte finden Sie hinter der Nummer der Rundgänge:

Nr. Treffpunkt: 10 Uhr

Nr. 1	Schloss Dresden, Taschenberg 2, 01067 Dresden, am Brunnen im Kleinen Schlosshof	**Jüdische Spuren im Grünen Gewölbe** Das Grüne Gewölbe gehört zu den frühesten gegenständlichen Zeugnissen des Wirkens Dresdner Juden. Die Sammlung ist selbst direkt mit der Wiederansiedlung von Juden in der Zeit von August dem Starken verbunden und zeigt außergewöhnliche Kunstschätze des 18. und 19. Jahrhunderts. *Dr. Heike Liebsch, HATiKVA e.V.*
Nr. 2	Albertinum, Galerie Neue Meister, Tzschirnerpl. 2, 01067 Dresden, Foyer	**Zu Lebenswegen und Zeugnissen jüdischer Kultur.** Erzählt vor Werken von Oskar Kokoschka, Bernhard Kretzschmar, Max Liebermann, Hans Grundig u. a. in der Sammlung des Albertinum. *Dr. Birgit Dalbajewa, Oberkonservatorin, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden*
Nr. 3	SLUB – Sächs. Landes- u. Universitätsbibliothek Zellescher Weg 18, 01069 Dresden	**Vortrag: Judaica und Hebraica im Bestand der SLUB** Zum Bestand der SLUB gehören über 500 hebräische, aramäische und jiddische Drucke und Handschriften, aber auch andere Objekte mit jüdischem Kontext. Im Vortrag und anschließender Quellenpräsentation werden ausgewählte Judaica aus der SLUB, deren Geschichte und Provenienz vorgestellt. *Dr. Martha Stellmacher, Dr. Thomas Haffner; SLUB*
Nr. 4	Hygienemuseum, Lingnerpl. 1, 01069 Dresden an der Skulptur „Der Ballwerfer“ vor dem Museum	**Jüdische Spuren rund ums Hygienemuseum** ein Rundgang zu historischen und gegenwärtigen Objekten der jüdischen Stadtgeschichte Dresdens. *Dr. Daniel Ristau, Hessisches Institut für Landesgeschichte in Marburg*
Nr. 5	Neue Synagoge Dresden Hasenberg 1, 01067 Dresden	**Denkzeichen in Dresden** – Der Rundgang führt zu verschiedenen Erinnerungsorten im Stadtzentrum, die mit jüdischem Leben verbunden sind. Das Konzept der Denkzeichen entstand im Zusammenhang mit dem Stadtjubiläum 800 Jahre Dresden, um zu zeigen, dass die jüdische Geschichte zur Stadt gehört. *Hildegart Stellmacher, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.*

Treffpunkt: 12 Uhr

Nr. 6	Kügelgenhaus – Museum der Dresdner Romantik Hauptstraße 13, 01097 Dresden (Hinweis: Zugang nicht barrierefrei)	**Ausstellungsrundgang: Die Kaskels – Kommerz, Kunst und Kultur** Die Familie (von) Kaskel hatte eine enorme Bedeutung für die Wirtschafts- und Kulturgeschichte Dresdens im 18. bis 20. Jahrhundert und kann zu den wichtigsten Familien jüdischer Abstammung aus der sächsischen Landeshauptstadt gezählt werden. *Dr. Matthias Donath, Direktor des Zentrums für Kultur//Geschichte*
Nr. 7	Kraszewski-Museum Nordstraße 28, 01099 Dresden (Hinweis: Zugang nicht barrierefrei)	Ausstellungsrundgang: Visionäre: Deutsche und Polen jüdischer Herkunft, die Weltgeschichte schrieben Thematisiert werden visionäre Persönlichkeiten, die mit ihren innovativen Ideen und Errungenschaften zur Modernisierung und Bereicherung der heutigen Gesellschaften in Deutschland und Polen beigetragen haben. *Joanna Magacz, Leiterin des Kraszewski-Museums*

Referent:innen und Künstler:innen:

Anke Biedenkapp: Dr., Geschäftsführende Vorsitzende von Global Partnership Hannover e.V. (GPH), Geschichts- & Spanischstudium, Referendariat; 1990-2011: Gründerin & Geschäftsführerin von Stattreisen Hannover und des Reisepavillon, einer weltweit einzigartigen Messe für nachhaltigen Tourismus, seit 2011 bei GPH.

Birgit Dalbajewa: Dr., Kunsthistorikerin. Seit 1999 Konservatorin am Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD). Forschungsschwerpunkte und Veröffentlichungen zur Klassischen Moderne, Malerei des 20. und 21. Jahrhunderts und Rezeptionsgeschichte.

Matthias Donath: Dr., freiberuflicher Historiker, Direktor des Zentrums für Kultur//Geschichte in Niederjahna, führt Forschungsprojekte zu Themen sächsischer Kultur durch und organisiert Ausstellungen. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Lars-Arne Dannenberg gibt er die „Sächsischen Heimatblätter“ heraus.

Thomas Haffner: Dr., Kunsthistoriker, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Referat Handschriften und Seltene Drucke der Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

Anne Klammt: Dr., Archäologin, tätig im Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (HAIT) in Dresden im Bereich "Digital Humanities", seit 2025 Mitglied Koordination AG Digitale Geschichtswissenschaft/Verband Deutscher Historiker, entwickelt die Plattform „IDOHIST“ am Fallbeispiel der Kartierung von Orten nationalsozialistischer Herrschaft in Dresden wird eine digitale Infrastruktur (IDOHIST) mit.

Michael Korey: Dr., Mathematiker, Wissenschaftshistoriker aus den USA, Promotion im Bereich der mathematischen Analysis in Chicago, kam mit einem Post-Doc-Stipendium der Max-Planck-Gesellschaft nach Deutschland. Er ist Oberkonservator am Mathematisch-Physikalischen Salon im Dresdner Zwinger (SKD). Forschungsschwerpunkte: Untersuchungen der frühesten erhaltenen Fernrohre sowie der mechanischen und astronomischen Analyse von Planetenuhren der Renaissance. Im Rahmen seiner sammlungshistorischen Recherchen hat er das ehemalige ‚Juden-Cabinet‘ im Zwinger erforscht.

Heike Liebsch: Dr., Projektleiterin „Jüdischer Kulturpfad in Dresden“ bei HATiKVA e.V., forscht seit 1990 zur Geschichte der Juden in Sachsen, Schwerpunkt ist die Erforschung und Erfassung der beiden Dresdner jüdischen Friedhöfe sowie zu Biographien von Dresdner Juden – insbesondere zu Künstlerpersönlichkeiten und deren Spuren in der Stadt.

Christina Ludwig: Dr., Direktorin Stadtmuseum Dresden, Arbeitsschwerpunkte: Transformation & Strukturentwicklung in der öffentlichen Kulturverwaltung/Museen (ländlicher und urbaner Raum), Cultural Leadership, Implementierung gesellschaftlicher Diskurse in die museale Arbeit.

Joanna Magacz: Leiterin des Kraszewski-Museums in Dresden

Emil Majuk: political scientist, cultural expert, social activities facilitator. He runs the Shtetl Heritage Interpretation Lab at the Brama Grodzka – Teatr NN Centre in Lublin, lectures at the Maria Curie-Skłodowska University in Lublin, and collaborates with a number of non-governmental organisations and local government institutions. For over twenty years, he has been involved in cultural animation based on the local multicultural heritage of the Polish-Ukrainian borderland, including Jewish cultural heritage.

Martina Meiselbach: wissenschaftliche Referentin für internationale Vernetzung der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Zu ihren zentralen Aufgaben gehört die Vorbereitung und Organisation des ersten Deutsch-Polnischen Gedenkstättenforums, unterstützt HATiKVA e.V. im Bereich Jüdischer Kulturpfad Dresden.

Gennadi Nepomnischi: ist ein in Dresden lebender Klarinettist, Saxophonist und Musikpädagoge. Er stammt ursprünglich aus der Ukraine, studierte an der Nationalen Kotljarewskyj-Kunstuniversität Charkiw und spielte dort früher im Orchester der Philharmonie. Er unterrichtet unter anderem Blockflöte und Klarinette in Dresden auf Deutsch und Russisch. Als Klarinettist ist er fester Bestandteil von Ensembles, die sich der jüdischen Musikkultur widmen.

Annett Otto: arbeitet als Klavierlehrerin in Dresden-Laubegast, wirkt in verschiedenen Projekten mit – u.a. bei “Torpedo Laubegast” und den „Elbzigeunern“. Sie ist mit dem Akkordeon im Osten, im Süden und im Westen unterwegs und überrascht mit französischer Musette, Klezmer, Tango und rumänische Weisen…, Klavier, Akkordeon, Gesang.

Felix Papenhagen: Dr., Studium Europäische Ethnologie/Judaistik, Promotion zum Thema Religion in Israelischer Popmusik, Aktivitäten

Daniel Ristau: Dr., Historiker, beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit der Geschichte von Jüdinnen und Juden sowie der des Nationalsozialismus in Sachsen. 2022 Dissertation "BeziehungsWeise. Die Familie Bondi und das 'Jüdische' (1790-1870)"

Elena Schoychet: Gruppe Youkali, Komponistin, Pianistin, Musikpädagogin, Heinrich Schütz Konservatorium Dresden und freischaffend tätig, musikalische Auseinandersetzung mit der Lyrik von Anna Joachimsthal-Schwabe

Michael Schreiber: Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien, Studium Burgenlandkroatisch/Kroatisch an der PPH Burgenland. Seit 2018 Mitarbeiter und seit 2025 Geschäftsführer und Fachbereichsleiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft. 2021 freiberuflicher Mitarbeiter des ORF, Aufbereitung der Burgenländischen Geschichte für Radio, TV und Internet. Zahlreiche Podcastproduktionen und Vorträge zu Themen der burgenländischen Geschichte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen v.a. im Bereich der burgenländischen Volksgruppen.

Robert Sobotta: Institutsleiter beim Goethe-Institut Dresden ab 2006 und wieder ab 2025; zwischenzeitlich in Ghana und Perú.

Hildegart Stellmacher: gehörte 1991 zu den Gründerinnen der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V., und ist im Vorstand aktiv, engagiert sich bei „Aktion Sühnezeichen“ und für das Projekt „Denkzeichen“. Seit 1992 organisiert sie den „Weg der Erinnerung“, einer alljährlichen Fahrradexkursion zu Dresdner Orten des Gedenkens.

Martha Stellmacher: Dr., Musikwissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkt jüdische Musik; seit 2020 an der Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) für die nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI4Culture) tätig.

Annette Teufel: Dr., Geschäftsführerin des Zentrums Mittleres und Östliches Europa (ZMOE) und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Neuere deutsche Literatur und Medienkulturwissenschaft der TU Dresden, Herausgeberin der Gesammelten Werke Paul Adlers.

Markus Wacker: Prof. Dr., Professur für Computergraphik und Visualisierung an der Hochschule für Wirtschaft und Technik Dresden (HTW Dresden), der Schwerpunkt seiner Arbeit befasst sich u.a. mit der Virtuellen Rekonstruktionen in den Bereichen Architektur, Archäologie und Kulturerbe.

HATiKVA

HATiKVA – Die Hoffnung. Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
Pulsnitzer Str. 10 | 01099 Dresden | www.hatikva.de
Mail: info@hatikva.de | Tel.: +49 351 8020489